

Rituale sind wohltuend



Hans Strohmaier
H.Strohmaier@sg-network.org

Verfolgt man die Wirtschafts- und Managerliteratur, dann kann man seit geraumer Zeit einen neuen Ton heraushören, der inzwischen in immer mehr Büchern und Titeln auftaucht. Der Turbokapitalismus stößt aufgrund seiner exorbitanten Beschleunigung an seine Grenzen und könne zur Selbstzerstörung führen, sollten sich die Menschen nicht auf eine „Entschleunigung“ einigen, so der Tenor. Das Tempo der modernen Zeit fordert schon lange ihren Tribut, gerade auch bei Familien und den Kindern. Der Verlust von Rhythmus und Bewegung sei ursächlich für Übergewicht und Fettleibigkeit, so war es auf verschiedenen Veranstaltungen in den vergangenen Wochen zu hören. Die Familien fallen auseinander, es gibt keine festen Mahl-Zeiten mehr, der Nachwuchs verlernt es zu genießen. In dieser Ent-Bindung und Ent-Sinnlichung des Essens liegen die tieferen Ursachen für das gestörte Essverhalten von Kindern und Jugendlichen, warnen die Experten. Doch Gesellschaft und Politik sind ratlos, wie man dem begegnen könnte – und verlegen sich lieber auf plakative und oberflächliche Vorurteile gegenüber einzelnen Lebensmitteln.

Das ist jedoch kein Freibrief für die Wirtschaft. Durch das permanente Überangebot an Waren hat sie dazu beigetragen, dass wichtige Rituale im Leben der Heranwachsenden zerstört wurden. Beispiel Weihnachten. Saisonale Anlässe sind für die Süßwaren eminent wichtig, doch durch die überlange Präsenz der Festartikel in allen Kanälen – noch dazu wie aktuell bei Temperaturen um die 20 Grad – wird die Besonderheit des Schenkens ad absurdum geführt. Alle starren nur noch auf Optimierung und Verfügbarkeit, und darüber droht die Fähigkeit, sich zu differenzieren, verloren zu gehen, wie Prof. Dr. Peter Kruse auf dem Internationalen Süßwarenkongress des SG anschaulich erörterte. Unsere Welt ist im Umbruch. Der Kongress hat viele Chancen und Wege aufgezeigt, aber es gehört auch der Mut dazu, die ausgetretenen Pfade zu verlassen und eine neue Spur über eine frische Wiese zu legen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie sich zum Jahresausklang von der Hektik des operativen Geschehens befreien können, dass Sie abschalten und mal ganz andere Gedanken hegen und pflegen dürfen!

Rituals do us good

Anyone who keeps up with business and management literature will have become aware of something new which started to emerge recently and meanwhile features in increasingly more books and titles: “Turbo Capitalism”. Turbo capitalism has reached its limits – very fast, due to an astonishing rate of acceleration – and could self-destruct if people do not agree to decelerate. That is the basic idea. The rapid pace of modern life has always come at a price – especially with regard to children and family. The decline or even disappearance of movement and regularity causes obesity – this was emphasised by speakers at various conferences and on several occasions these past few weeks. Families are disintegrating, there are no regular mealtimes and children no longer learn to enjoy. Stripping eating of its sensuality and structure causes eating disorders in children and young adults, say experts. Yet society and the state have no idea of how to respond and address this issue, preferring instead to mouth pithy-sounding, superficial phrases and repeat prejudiced opinions concerning certain foods.

This is not to say, however, that manufacturers have a carte blanche. The permanent overabundance of goods on offer has also contributed towards effacing important rituals in the lives of young people. Take Christmas, for example. Seasonal occasions are eminently important for confectionery sales. But overlong exposure of Christmas articles in all distribution channels render the special aspect of giving absurd. Everyone ends up concentrating on optimisation and availability. There is a real danger that the art of making a product stand out will disappear, as Dr Peter Kruse said at the International SG Sweets Business Forum.